



Aus den preisgekrönten „Spreizungsexperimenten“ im Jahr 2016 und den „zärtlichen Gewaltspuren“ – dem Formenthema von 2017 entwickeln sich mehr und mehr die sogenannten „perforierten Bandverläufe“.

Ein gewachsener Korpus ist derart gekerbt, gesägt und durchbrochen, dass er an eine erstarrte Form eines- oft durchlaufenden- Bandes erinnert. Bänder sind an sich flexible Konstrukte, die Körper zusammenhalten, schnüren, fesseln, einengen, beschützen, verbinden ...oder als Informationsträger für sich stehen. „Ver- oder gebunden sein“ ...am laufenden Band infiltriert der Begriff Band auch unseren Sprachgebrauch ...abwechselnd negativ, dann wieder positiv assoziiert. Ich arbeite „am laufenden Band“, wenn ich die attraktive Gesamtform optisch zum bandförmigen Gebilde verwandle. Bänder faszinieren mich, sie stehen für Kontinuität, Zusammenhalt, Wachstum, Robustheit und Anpassung...aber auch dem „Gebunden Sein“ was einen Befreiungsakt oder ein inneres Versöhnungsarrangement fordert. Das Sägeband meiner Schneidmaschine erschafft hölzerne Symbolträger dieser Faszination.

Die neuen Bandobjekte sind oft benannt nach der Meterzahl der optischen Windungen...z.B. „Bandverlauf 5,32 Meter“. Bandverläufe zeigen erstarrte Knäuel (Trompetenbaum), umschlungene, filigrane Hohlkörper aus Eiche, Flächenstrukturen und erstarrte Spiralformen als hängende, an der Wand platzierte- oder als Skulptur gestellte Form.

Der wichtigste Arbeitsschritt ist die Perforierung mittels schwerer- dann immer filigranerem Kettensägen, Stechbeiteln und Bohrwerkzeugen. Aus diesem exzessiven Motorsägestechen zur

Erschaffung der Bandverläufe sind zudem neuartige Arbeiten entstanden. Diese Filetstücke großer Auftragsarbeiten haben zwar keinen verfolgbaren Bandverlauf mehr dafür eine so hohe Dichte an Ein- und Durchstichen entstanden in einem regelrechten Perforationsrausch...das ich die Arbeiten die „Rauschperforierten“ nennen werde.

In der 15 jährigen Tradition des Gartenateliers sehen Besucher ca. 150 Arbeiten aus unterschiedlichsten Themenzyklen. Ca. 10 bis 25 neue Werke zum Vorjahr kennzeichnen das Jahresthema. Diese Werke sind gerahmt von Mini- und Skizzenmodellen, Wandobjekten, Standplastiken und schweren Baumskulpturen sowie verspielten Klang- und Sitzformen. Einige Unikate sind käuflich zu erwerben. Im Gartenatelier begegnen sich alljährlich Künstler, Geschäftsleute, Musiker, Wochenendausflügler und Neugierige im entspannten, faszinierenden Umfeld. Hin und wieder gibt es kleine Konzertveranstaltungen und/oder Performances.

Offenes Gartenatelier in der Steppacherstraße 1 in 86420 Diedorf/Lettenbach.
www.ollimarschall.de/neues Infotelefon für Sonderführungen: 01715017582

